



25 JAHRE

ZENTRALE IT IN NIEDERSACHSEN

IT.Niedersachsen inklusive seiner Vorgängerorganisationen wird 25 Jahre alt.



WEGBEREITER DES DIGITALEN FORTSCHRITTS

Wohl kaum etwas hat sich im vergangenen Vierteljahrhundert so rasant weiterentwickelt wie die Informationstechnik. Als 1997 das damalige Informatikzentrum Niedersachsen (izn) gegründet wurde, gab es Google noch nicht und bis zum ersten iPhone sollten noch 10 Jahre vergehen. Eine Organisation, die in Zeiten so bahnbrechender Veränderungen 25 Jahre lang erfolgreich arbeitet, am Markt besteht und wächst, muss etwas richtig gemacht haben. IT.Niedersachsen und seine Vorgängerorganisationen izn und Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie (LSKN) haben es verstanden, Services auf dem jeweiligen Stand der Technik anzubieten. Vor allem sind diese Angebote auf die Bedürfnisse von Ministerien und Behörden zugeschnitten, die wir als Landesbetrieb gut kennen. Kundenverständnis und Serviceorientierung sind die Eckpfeiler unserer Arbeit.

Daher möchte ich zunächst unseren Kundinnen und Kunden für die gute Zusammenarbeit danken. Und ich danke

den Mitarbeitenden von IT.Niedersachsen, die mit ihrer Kompetenz und ihrem Einsatz den Erfolg des Landesbetriebes erst möglich machen. IT ist Teamarbeit. Daher bin ich auch unseren Unterstützerinnen und Unterstützern innerhalb der Landesverwaltung sehr dankbar, insbesondere im Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport und dem Niedersächsischen IT-Planungsrat. Nicht zuletzt geht mein Dank an unsere Partnerinnen und Partner aus der Wirtschaft und bei anderen öffentlichen Dienstleistern.

Neben dem Wandel, der 25 Jahre zentrale IT in Niedersachsen geprägt hat, gibt es auch Kontinuitäten. Verbindende Elemente auch im wörtlichen Sinne sind zweifellos das Landesdatennetz und die gesamte IT-Infrastruktur, die wir seit 1997 stabil und sicher betreiben. Sie bilden das Fundament für jedes digitale Arbeiten von Ministerien und Behörden. Dieses Fundament gelegt zu haben und es immer wieder zu modernisieren, darauf sind wir stolz. Mit der neuesten Ausbaustufe WAN 3.0 verfügt Nieder-

sachsen über ein hochmodernes, schnelles und exzellent gesichertes Datennetz als Basis für die weitere Digitalisierung der Verwaltung. Mit niedersachsen.online und dem Programm Digitale Verwaltung Niedersachsen (DVN) bereitet IT.Niedersachsen den Weg für eine andere, bessere Kommunikation zwischen Staat und Bürgerinnen, Bürgern sowie Unternehmen. Zusammen mit vielen anderen im Land und in den Kommunen arbeiten wir als zentraler IT-Dienstleister dafür, digitalen Fortschritt für die Verwaltung und acht Millionen Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

Wandel und Beständigkeit – dieses Spannungsfeld wird auch in dieser Jubiläums-Sonderausgabe unseres Kundenmagazins netzwerk sichtbar. Wir präsentieren Ihnen Meilensteine aus 25 Jahren zentraler IT in Niedersachsen, Leuchttürme der Digitalisierung und zukunftsweisende Projekte. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Axel Beims,
Geschäftsführer IT.Niedersachsen



ZUSAMMEN MIT VIELEN
ANDEREN IM LAND ARBEITEN
WIR ALS ZENTRALER
IT-DIENSTLEISTER DAFÜR,
DIGITALEN FORTSCHRITT
FÜR ACHT MILLIONEN
BÜRGERINNEN UND BÜRGER
ZU SCHAFFEN.





IMPRESSUM

Herausgeber

Landesbetrieb IT.Niedersachsen
Göttinger Chaussee 259
30459 Hannover
Telefon +49 511 120 - 0
www.it.niedersachsen.de
Dezember 2022

V. i. S. d. P.

Axel Beims

Redaktion

IT.Niedersachsen
Unternehmenskommunikation

Gestaltung

IT.Niedersachsen
Unternehmenskommunikation
in Zusammenarbeit mit
Braun mit Braun, Design-Agentur

Bildrechte

Blumen: Adobe Stock / Lana
Porträts Axel Beims: Sven Brauers
Landtagsgebäude: Adobe Stock /
blende11.photo
Porträts Boris Pistorius, Dr. Horst
Baier: Nds. Ministerium für
Inneres und Sport
Porträts Michael Breest, Holger
Meyer: IT.Niedersachsen
Leuchtturm: Adobe Stock /
greenpapillon

Hinweis

Das Magazin darf, wie alle
Broschüren der Landesregierung,
nicht zur Wahlwerbung in
Wahlkämpfen verwendet
werden.



Boris Pistorius,
Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport

EIN SICHERES FUNDAMENT FÜR DIE VERWALTUNG

Die IT bekommt eine immer größere Bedeutung für die Funktionsfähigkeit und Sicherheit der öffentlichen Verwaltung. Dabei sind leistungsfähige IT-Dienstleister von entscheidender Bedeutung. Die vor 25 Jahren erfolgte Gründung von IT.Niedersachsen war eine zukunftsweisende Entscheidung für die Landesverwaltung. IT.Niedersachsen und seine Vorgängerorganisationen izn und LSKN haben dem digitalen Wandel in der niedersächsischen Landesverwaltung den Weg bereitet und dafür gesorgt, dass die IT sowohl technologisch als auch organisatorisch immer auf dem neuesten Stand ist. Bei aller Veränderung ist eines bis heute konstant: Die zentrale IT des Landes sorgt seit einem Vierteljahrhundert verlässlich dafür, dass Infrastrukturen und Systeme stabil laufen und gut geschützt sind, vom Landesdatennetz über den E-Mail-Verbund bis zum Haushaltswirtschaftssystem. Damit sorgt IT.Niedersachsen für ein wichtiges Fundament einer funktionsfähigen Verwaltung. Das gilt besonders in einer Zeit, in der die Bedeutung von IT für die Verwaltungsarbeit weiter wächst und zugleich die Herausforderungen für die Sicherheit im digitalen Raum größer werden. Es ist gut zu wissen, dass diese wichtigen Aufgaben in den bewährten Händen von IT.Niedersachsen liegen. Herzlichen Glückwunsch und weiter so!



Dr. Horst Baier,
IT-Bevollmächtigter der Landesregierung (CIO)

GEMEINSAM GELINGT DIE DIGITALISIERUNG

Erfolgreiche Digitalisierung in der Landesverwaltung braucht ein gewisses Maß an Zentralisierung und eine enge Zusammenarbeit aller IT-betreibenden Organisationen. Das war einer der Gedanken bei der Gründung der zentralen IT in Niedersachsen. Die dynamische Entwicklung der IT wird eine weitere Bündelung von Kräften und Kompetenzen und eine engere Kooperation zwischen IT-Dienstleistern aller staatlichen Ebenen erforderlich machen, wie auch die Erfahrungen aus der OZG-Umsetzung zeigen. Die Digitalisierung ermöglicht neue Formen der Zusammenarbeit über Ressortgrenzen und Verwaltungsebenen hinweg, ohne die bisherigen Strukturen grundsätzlich infrage zu stellen. Wir müssen die Verwaltung stärker aus der Perspektive von Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen betrachten, die zeitgemäße Onlinedienste erwarten und effiziente, schnelle verwaltungsinterne Prozesse. Dass Niedersachsen bei der OZG-Umsetzung und der Digitalisierung gut dasteht, ist ein Erfolg der Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure, die ein Ziel teilen: eine leistungsfähige, moderne, kundenorientierte und resiliente Verwaltung. IT.Niedersachsen führt unter anderem die eAkte ein, sorgt für modern ausgestattete Arbeitsplätze und stellt den Kommunen Onlinedienste zur Verfügung. Für diese wichtigen Beiträge zur digitalen Verwaltung möchte ich mich herzlich bedanken!

„STURMFEST, ERDVERWACHSEN UND OFFEN FÜR NEUES“

DIE ZENTRALE IT IM WANDEL DER ZEIT

Ein zentraler IT-Dienstleister für die Landesverwaltung – was heute eine etablierte Institution in Niedersachsen ist, war vor 25 Jahren etwas vollkommen Neues. Wie haben sich Aufgaben und Selbstverständnis entwickelt, was waren rückblickend wichtige Meilensteine? Was macht IT.Niedersachsen heute aus und welche Entwicklungen liegen vor dem Landesbetrieb?

Über diese und andere Themen haben wir mit IT.Niedersachsen-Geschäftsführer Axel Beims, seinem Stellvertreter und Technischen Leiter Michael Breest und mit Holger Meyer, Leiter des Geschäftsbereichs Digitale Transformation, gesprochen.



Axel Beims,
Geschäftsführer IT.Niedersachsen

SYNERGIEN UND AUFBRUCHSTIMMUNG

Niedersachsen in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre: Computer und IT halten in den Behörden immer weiter Einzug. Die Ministerien und zum Teil auch einzelne Behörden kümmern sich jeweils selbst darum. In dieser Situation fällt die Entscheidung, eine zentrale IT für die niedersächsische Landesverwaltung aufzubauen. IT.N-Geschäftsführer Axel Beims erinnert sich an die Beweggründe: „Es existierten viele Dinge mehrfach und es gab unterschiedliche Systeme, die nicht immer kompatibel zueinander waren, insbesondere bei der Infrastruktur. Um zu vereinheitlichen und Synergien zu schaffen, gründete man das Informatikzentrum Niedersachsen, kurz izn.“ Das Land bündelte dort beispielsweise die großen Rechenzentren, aber auch Bildung und Fortbildung zu IT-Themen fielen in den Aufgabenbereich. Keimzelle der neuen Organisation war die Abteilung D des Landesverwaltungsamtes. Einer, der die Gründungszeit miterlebte, ist Michael Breest, heute Stellvertreten-

der Geschäftsführer und Technischer Leiter bei IT.Niedersachsen. Auf die Frage, was sich durch den Aufbau des izn geändert habe, erinnert sich Breest: „Die IT bekam einen größeren Stellenwert innerhalb der Verwaltung. Es war auch ein Signal, dass das Land vorhatte, in IT zu investieren und in diesem Bereich stärker zu werden. Das sorgte für Aufbruchstimmung: Alle, die dabei waren, egal ob gelernte oder angelernte IT-Leute, waren hoch motiviert.“

Als eines der ersten großen Projekte übernahm das izn die Einführung des Haushaltswirtschaftssystems (HWS). In den Jahren 1999 und 2000 wurde es aufgebaut, in den folgenden Jahren und Jahrzehnten immer wieder erweitert und modernisiert. „Bis heute ist es eine der größten Fachapplikationen, die wir im Land Niedersachsen betreiben und die von IT.Niedersachsen gehostet wird“, sagt Holger Meyer, Geschäftsbereichsleiter Digitale Transformation.

Meyer arbeitete damals am Aufbau des Systems mit und verantwortete die Entwicklung und Einführung der SignaturCard zur Authentisierung der Nutzerinnen und Nutzer.

Ebenfalls seit den Anfangsjahren betreibt die zentrale IT das Landesnetz, über das der Datenverkehr zwischen den Dienststellen in ganz Niedersachsen läuft. Kürzlich, im Herbst 2022, hat IT.Niedersachsen mit dem Projekt WAN 3.0 die erneute Modernisierung erfolgreich abgeschlossen. Diese dritte Generation des Landesnetzes bringt einige bedeutende Fortschritte: 96 Prozent aller Verbindungen sind nun Glasfaserverbindungen. Damit steigt die Verwaltung ins Gigabit-Zeitalter ein. Auch Dienststellen in den ländlichen Regionen Niedersachsens sind nun ganz überwiegend mit schnellen Anschlüssen versorgt. Insgesamt verbindet das Netz mehr als 1.300 Dienststellen im ganzen Land und ist damit

die Basis für das digitale Arbeiten der Landesverwaltung.

„Außerdem haben wir die Sicherheit noch einmal erhöht. Dabei setzen wir auf Verschlüsselungstechnik made in Germany“, berichtet Breest. „Und ein weiterer Fortschritt: Wir betreiben das Netz selbst. Dadurch liegt zum Beispiel auch das Kapazitätsmanagement in unserer Hand und wir können schnell auf geänderte Kundenanforderungen eingehen.“



STABILITÄT TRIFFT INNOVATION

Das Netz der Landesverwaltung, das seit vielen Jahren stabil und sicher betrieben wird, ist ein gutes Beispiel dafür, was IT.Niedersachsen ausmacht, so Geschäftsführer Beims: „Wir sind vielleicht nicht der Early Bird in der IT, aber wir machen grundsolide und wirklich belastbare IT. Wenn ich schaue, wie stabil unser Betrieb ist, wie wenig Ausfälle, wie wenig wirklich nachhaltige Störungen wir haben – dann macht es mich sehr stolz, was die Kolleginnen und Kollegen und damit wir alle als IT.N leisten!“ Dabei ist dem Geschäftsführer wichtig zu betonen: Der Landesbetrieb gewährleistet nicht nur Sicherheit und Stabilität, er steht auch für Innovation in der Verwaltung. „Wir haben einen sehr dynamischen Bereich mit Kolleginnen und Kollegen, die immer auf der

Suche nach neuen Technologien, neuen Abläufen, neuen Methoden sind. Das ist der Mix, der uns auszeichnet: sturmfest, erdverwachsen und offen für Neues, gepaart mit Serviceorientierung. Das ist IT.Niedersachsen.“

Wie der Landesbetrieb erfolgreich innovative Produkte und Lösungen für eine große Zahl an Nutzenden entwickelt, bereitstellt und betreut, zeigt idealtypisch der NiedersachsenClient (NiC). Rund 13.000 Mitarbeitende der Landesverwaltung nutzen inzwischen einen solchen standardisierten Arbeitsplatzrechner und profitieren von den dazugehörigen Serviceleistungen. Ein echtes Erfolgsmodell. Dabei sollte der NiC zunächst von einem privatwirtschaftlichen Unternehmen umgesetzt werden, er-

innert sich Beims. „Als das nicht funktionierte, wurde uns das Vertrauen geschenkt. Entscheidend war, dass für uns damals längst zählte, was man heute User-Experience nennt, also mit den Kundinnen und Kunden zusammen eine Idee zu entwickeln. Dafür haben wir ein Konzept entworfen, das für die öffentliche Hand revolutionär war. Es gab kein anderes Bundesland, das solch eine moderne Idee hatte, wie man den Client bedienen, betreuen und gestalten kann. Damit haben wir länderübergreifend Eindruck gemacht.“

”

DAS IST DER MIX,
DER UNS AUSZEICHNET:
STURMFEST,
ERDVERWACHSEN
UND OFFEN FÜR NEUES,
GEPAART MIT
SERVICEORIENTIERUNG.
DAS IST IT.NIEDERSACHSEN.

Axel Beims,
Geschäftsführer IT.Niedersachsen

”

WENN ICH SCHAUEN,
WIE STABIL UNSER BETRIEB IST, WIE WENIG AUSFÄLLE,
WIE WENIG WIRKLICH NACHHALTIGE STÖRUNGEN
WIR HABEN – DANN MACHT ES MICH SEHR STOLZ,
WAS DIE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN
UND DAMIT WIR ALLE LEISTEN!

Axel Beims,
Geschäftsführer IT.Niedersachsen

IT – ABER SICHER!

Ob es um den NiedersachsenClient geht, um das Landesnetz oder um spezielle Fachverfahren für Behörden, das Thema Sicherheit steht für IT.Niedersachsen immer ganz weit oben. Denn nicht erst seit gestern ist auch die Verwaltung bedroht durch Hackerangriffe, Verschlüsselungstrojaner, Viren und andere Gefahren. IT.Niedersachsen und seine Vorgängerorganisationen izn und LSKN haben dazu beigetragen, dass Sicherheitsaspekte heute bei allen IT-Anwendungen und -Produkten des Landes angemessen berücksichtigt werden. „Als ich 1998 beim izn anfang, spielte IT-Sicherheit eine eher untergeordnete Rolle“, erinnert sich Meyer. „Ende der 90er-, Anfang der 2000er-

Jahre hatten wir dann sehr viel mit Virenangriffen zu tun. Deshalb haben wir damals ein Kompetenzzentrum für IT-Sicherheit aufgebaut, das KITS. Ab diesem Zeitpunkt gab es keine Fachapplikation, keine Fachanwendung mehr im Land Niedersachsen, die nicht mindestens eine IT-Sicherheitsprüfung durchlaufen hat.“ Seitdem hat sich der Bereich inhaltlich und organisatorisch stetig weiterentwickelt. Heute berät beispielsweise das bei IT.Niedersachsen angesiedelte Cyber Defense Operations Center (CDOC) Landesministerien und -behörden in Sachen IT-Sicherheit. Außerdem schützt es die IT-Infrastruktur des Landes vor Cyberangriffen.



Holger Meyer,
Geschäftsbereichsleiter
Digitale Transformation



Michael Breest,
Stellvertretender Geschäftsführer
und Technischer Leiter

INFRASTRUKTUR FÜR DIE OZG-UMSETZUNG

Eines der bedeutendsten Themen, die derzeit alle Verwaltungsebenen, die Öffentlichkeit und auch IT.Niedersachsen bewegen, ist die Digitalisierung der Verwaltung. Es entstehen Online-Dienste, über die Bürgerinnen und Bürger Verwaltungsleistungen am PC oder Smartphone beantragen können, und die eAkte wird schrittweise in der gesamten Landesverwaltung eingeführt, um nur zwei Beispiele zu nennen. Die Digitale Verwaltung Niedersachsen (DVN) ist derzeit das größte Vorhaben

bei IT.Niedersachsen. Damit setzt der Landesbetrieb im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport das Onlinezugangsgesetz (OZG) im Land um und liefert für Land und Kommunen die Basis-Infrastruktur. „Wenn eine Kommune einen Online-Dienst zur Verfügung stellt, dann ist die Basis-Infrastruktur, auf der der Dienst läuft, von uns“, erklärt Meyer und fügt hinzu: „Wir ermöglichen, dass Bürgerinnen und Bürger auch sonntags einen Antrag in ihrer Kommune stellen können.“

Um die Kommunen bei der Digitalisierung zu unterstützen, haben das Land und IT.Niedersachsen die Informations- und Austauschplattform Community auf dem Portal niedersachsen.online auf den Weg gebracht. „Die Community funktioniert wie ein soziales Netzwerk: Fachleute aus den niedersächsischen Städten und Gemeinden können hier ihre Erfahrungen und ihr Wissen über Digitalisierungsprozesse austauschen. Das Angebot wird sehr gut angenommen“, sagt Meyer.



WIR ERMÖGLICHEN, DASS
BÜRGERINNEN UND BÜRGER
AUCH SONNTAGS EINEN
ANTRAG IN IHRER KOMMUNE
STELLEN KÖNNEN.

Holger Meyer,
Geschäftsbereichsleiter Digitale Transformation

VERWALTUNGSCLOUD UND NEUE ALLIANZEN

Wie entwickelt sich IT.Niedersachsen in den kommenden Jahren? Der Landesbetrieb wird den digitalen Wandel der Verwaltung intensiv begleiten und passende Produkte und Dienstleistungen anbieten, sagt Beims. „Für das Land Niedersachsen insgesamt geht es in den nächsten Jahren darum, die Verwaltung vollständig weiter zu digitalisieren und Onlinedienste komplett neu zu entwickeln.“ Daneben werde IT.Niedersachsen seine erfolgreichen Produkte stetig weiterentwickeln: „Es gibt Dinge, die wir besonders gut können. Daran werden wir festhalten und sie weiter ausbauen. Das ist beispielsweise der NiC und auch der PolizeiClient, der PoC – Erfolgsmodelle, die sich wie die gesamte Infrastruktur bewährt haben.“

Michael Breest als Technischer Leiter hat auf die Frage nach der Zukunft von IT.Niedersachsen den technologischen Wandel im Blick: „Ich bin überzeugt, dass wir uns vom Server-Betreiber wegentwickeln. Für die Kunden wird zunehmend unwichtiger, wo ein Server steht.

Wir werden Rechenleistung dort nutzen, wo sie gerade verfügbar ist. Ich kann mir vorstellen, dass sich ein Verwaltungscloudwissen bildet und man innerhalb der Verwaltungen dynamisch Rechenleistung anbietet. Unser Anspruch ist, da mitzuspielen und das anzubieten. Auch Themen wie Multi-Cloud, Cybernetics, Containerisierung, Agilität oder DevOps werden in den kommenden Jahren bei uns stattfinden. Wir werden diese Methoden und Technologien unseren Kundinnen und Kunden anbieten.“ Verändern werde sich möglicherweise das Zusammenspiel mit anderen Dienstleistern, ergänzt Beims: „Sie können – je nach Thema – Wettbewerber oder Partner sein, beides wird in einer guten Kombination stattfinden. Aber wir werden weiterhin der zentrale IT-Dienstleister des Landes Niedersachsen sein.“



ES WIRD ZUNEHMEND UNWICHTIGER,
WO EIN SERVER STEHT.
WIR WERDEN RECHENLEISTUNG DORT NUTZEN,
WO SIE GERADE VERFÜGBAR IST.

Michael Breest,
Stellvertretender Geschäftsführer IT.Niedersachsen und Technischer Leiter

GEMEINSAM ZUM ERFOLG



WIR SIND NUR ERFOLGREICH,
WENN WIR
ZUSAMMENARBEITEN.

Axel Beims,
Geschäftsführer IT.Niedersachsen

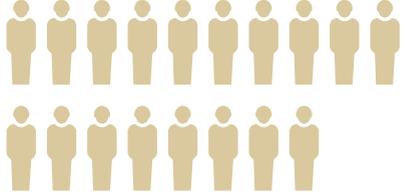
Entscheidend für die Zukunft von IT.Niedersachsen sind die Menschen, die Mitarbeitenden, ist der Geschäftsführer überzeugt: „Für all die technischen Neuerungen brauchen wir Kolleginnen und Kollegen, die sie umsetzen. Die ihre persönlichen Stärken und Kompetenzen einbringen können, die motiviert und eigenverantwortlich handeln und die offen sind für Neues. In diesem Verständnis entwickeln wir

unsere Unternehmenskultur weiter, damit jede und jeder bestmöglich zum Gelingen des großen Ganzen beitragen kann.“ Das sei die Voraussetzung, um wettbewerbsfähig zu bleiben und weiterhin zeitgemäße Produkte und Services anzubieten, die auf die Bedürfnisse der Verwaltung zugeschnitten sind. „Erfolgreich sind wir nur, wenn wir zusammenarbeiten“, sagt Beims. „Das gilt unternehmensintern genauso wie

im Verhältnis zu unseren Kundinnen und Kunden. Lassen Sie uns in den kommenden Jahren gemeinsam die digitale Verwaltung weiter voranbringen.“

25 JAHRE

1997



GRÜNDUNG

Mit Gründung des **Informatikzentrums Niedersachsen (izn)** zentralisiert das Land erste Bereiche der IT.

Ca. 185 Mitarbeitende

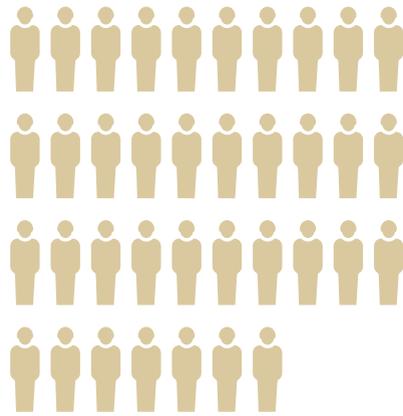
1999

Erste Nachwuchskräfte starten ihre **Ausbildung zum Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration**. Bis heute bildet IT.Niedersachsen Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker aus.

2000

Erste Module des heutigen **Haushaltswirtschaftssystems (HWS)** gehen an den Start. Zur Authentisierung der Nutzerinnen und Nutzer führt das izn die **Signatur-Card** ein. Im Laufe der Jahre wächst das HWS um weitere Module. Heute bildet es die gesamte Haushaltswirtschaft des Landes ab.

2004



Fast 370 Mitarbeitende

2005

Zum Jahresbeginn löst das Land die Bezirksregierungen auf. Es folgen weitere Schritte der IT-Zentralisierung: Behörden- und Ministerien-Domains werden unter **niedersachsen.de** zusammengeführt, Client-Dienstleistungen zentralisiert. Der Aufbau des Exchange-Verbundes sorgt unter anderem für mehr E-Mail-Sicherheit.

2008

Das izn geht im neu gegründeten **Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN)** auf.

2014

Zurück zu den Wurzeln: Statistik und IT des Landes gehen organisatorisch wieder getrennte Wege. Aus dem LSKN entstehen das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) und der **Landesbetrieb IT.Niedersachsen (IT.N)**. Damit gibt es wieder einen eigenständigen zentralen IT-Dienstleister für die niedersächsische Landesverwaltung sowie einen Teil der Kommunen.

2015

Die Erfolgsgeschichte des **NiedersachsenClients (NiC)** beginnt. Was private Dienstleister nicht zufriedenstellend anbieten, das konzipiert, liefert und betreut schließlich IT.N: einen standardisierten Arbeitsplatzrechner inklusive Software, anpassbar an die Bedürfnisse der Dienststellen, ergänzt durch ein umfangreiches Paket an Services. Heute nutzen rund 13.000 Menschen in der Landesverwaltung einen NiC, Tendenz weiter steigend.



2017

Das **Cyber Defense Operations Center (CDOC)** wird aufgebaut.

Es bündelt Kompetenzen von IT.N in Sachen Informationssicherheit. Die Mitarbeitenden kümmern sich um den Schutz vor Cyberangriffen, bearbeiten Sicherheitsvorfälle, erstellen Sicherheits- und Notfallkonzeptionen und beraten Landesressorts und -behörden.

2017

Der Rollout des **PolizeiClient (PoC)** beginnt.

Sämtliche Polizeidienststellen und -arbeitsplätze werden mit modernen Rechnern ausgestattet und die polizeiliche IT-Infrastruktur umfassend optimiert.



2018

Das **Onlinezugangsgesetz (OZG)** tritt in Kraft.

Es ist die Grundlage für die Digitalisierung der Verwaltung in Deutschland.

Ein Beschluss der Landesregierung zur Erneuerung der Rechenzentrumsinfrastruktur legt den Grundstein für das **Projekt MOVE:**

Die IT.N-Rechenzentren ziehen nach und nach in angemietete Rechenzentrumsflächen („Housing“) bei Dataport in Hamburg.

Start des Programms **Digitale Verwaltung Niedersachsen (DVN).**

Gemeinsam mit den Ressorts und kommunalen Vertretungen arbeitet IT.Niedersachsen daran, die Verwaltung im Land von A bis Z zu digitalisieren: von Anträgen der Bürgerinnen und Bürger über Aktenführung und Vorgangearbeitung bis hin zum Langzeitarchiv.

2019

Das **Niedersächsische Gesetz über digitale Verwaltung und Informationssicherheit (NDIG)** tritt in Kraft.

Es regelt die Digitalisierung der Verwaltung und die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) in Niedersachsen. IT.N wird die das Landesdatennetz betreibende Stelle.

2020

Die Corona-Pandemie erreicht auch Niedersachsen, ein großer Teil der Landesbeschäftigten wechselt vom Dienstgebäude ins **Homeoffice.**

Innerhalb kurzer Zeit stellt IT.Niedersachsen die notwendige Infrastruktur bereit und versorgt tausende Mitarbeitende mit Hard- und Software für Videokonferenzen.



2022



WAN 3.0 auf der Zielgeraden:
Das **Landesdatennetz der dritten Generation** wird fertiggestellt.
Es bringt schnellere Anschlüsse für mehr als 1.300 Dienststellen, ist noch besser geschützt als das bisherige Netz und legt das Fundament für die weitere Digitalisierung der Landesverwaltung.

Mehr als 1.000 Mitarbeitende

Für die Mitarbeitenden beginnt eine 18-monatige Experimentierphase für das Flexoffice. Mit dem innovativen Konzept denkt der Landesbetrieb den Dreiklang aus Arbeitsort, notwendiger IT und Mensch neu und die Mitarbeitenden können Privatleben und Beruf noch besser in Einklang bringen.



LEUCHTTÜRME DER DIGITALISIERUNG

Viele der Aufgaben und Ziele, die das Land Niedersachsen 1997 mit der Schaffung einer zentralen IT verfolgte, haben bis heute Gültigkeit: Systeme modernisieren und vereinheitlichen, Mehrfachstrukturen reduzieren und Synergien schaffen, Leistungsfähigkeit und Sicherheit erhöhen. Heute versorgt IT.Niedersachsen vornehmlich Dienststellen und Mitarbeitende der niedersächsischen Landesverwaltung mit allem, was sie zum digitalen Arbeiten brauchen. Der Landesbetrieb stattet Büroarbeitsplätze

mit einem modernen Komplettpaket aus, beschafft Hardware und entwickelt Software, betreibt Server und das Landesdatennetz. Dabei hat er die zeitgemäße IT-Sicherheit stets im Blick. Und: IT.Niedersachsen bereitet den Weg für die weitere Digitalisierung der Verwaltung – mit den Projekten des Programms Digitale Verwaltung Niedersachsen (DVN). Hier stellen wir Ihnen einige herausragende Produkte, Dienstleistungen und Projekte vor und geben Einblicke in aktuelle Entwicklungen.

HAUSHALTSWIRTSCHAFT KOMPLETT DIGITAL UND VERWALTUNGSWEIT VERNETZT

Es zählt zu den herausragendsten IT-Systemen der niedersächsischen Landesverwaltung und wird seit dem Start im Jahr 2000 von IT.Niedersachsen beziehungsweise den Vorgängerorganisationen betrieben: das Haushaltswirtschaftssystem, kurz HWS. Seither laufen alle Transaktionen, bei denen Haushaltsmittel eingenommen, ausgegeben oder umgebucht werden, elektronisch, medienbruchfrei und beinahe papierlos ab. Seit April 2010 greifen die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter in den Behörden webbasiert über das Landesnetz auf das HWS zu.

Das Fachverfahren sichert der Landesverwaltung einen reibungslosen Geldtransfer. Die Landeshauptkasse wickelt über das System den Zahlungsverkehr für über 500 Dienststellen ab – pro Jahr rund vierzig bis fünfzig Millionen Buchungen.

Doch das HWS kann noch wesentlich mehr: Mit seinen verschiedenen Modulen bildet es den gesamten Prozess der Haushaltswirtschaft ab – angefangen von der mittelfristigen Planung und der Haushaltsplanaufstellung über die Haushaltsführung und den Haushalts-

vollzug bis hin zur Haushaltsrechnung für sämtliche niedersächsische Ressorts und deren nachgeordnete Behörden. Zusätzlich beinhaltet das HWS eine Kosten- und Leistungsrechnung. Rund 12.000 Anwenderinnen und Anwender arbeiten heute täglich mit dem System.



Sicherheit zum Anfassen

Mit dem Haushaltswirtschaftssystem kam im Jahr 2000 erstmals auch die SignaturCard zum Einsatz. In aktualisierter Form gibt es sie bis heute. Kurz gesagt ermöglicht sie es Mitarbeitenden, sich zu authentisieren und Dokumente oder Vorgänge elektronisch zu signieren.

Die Kombination aus Benutzererkennung und SignaturCard erhöht die Sicherheit deutlich. Dieses Prinzip der Mehr-Faktor-Authentisierung kennt man heute auch im privaten Bereich, etwa beim Onlinebanking.

EINHEITLICHE HARD- UND SOFTWARE FÜR MINISTERIEN UND BEHÖRDEN: DER NIEDERSACHSENCLIENT

Rund 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Niedersächsischen Landesverwaltung nutzen bereits einen sogenannten NiedersachsenClient (NiC) auf ihren Arbeitsplätzen in der Dienststelle, mobil im Homeoffice oder als Telearbeitsplatz. Das Produkt umfasst die standardisierte Hard- und Software der vernetzten IT-Arbeitsplätze der Niedersächsischen Landesverwaltung.

NiC-Kunden haben die Wahl zwischen Notebooks oder Desktop-PCs. Aktuell bietet IT.N vier Notebook-Typen, zwei Desktop-PCs und einen Outdoor-Rechner an. Zur Hardware-Ausstattung

gehören neben Tastatur und Maus auf Wunsch zwei Monitore und ein Headset. Der NiC ist mit Basissoftware (unter anderem Betriebssystem, Office-Anwendungen) ausgestattet, außerdem können Kundinnen und Kunden standardisierte Zusatzsoftware sowie Individualsoftware nutzen.

Alle fünf Jahre findet ein Hardware-Austausch statt. Zudem gibt es regelmäßig Modernisierungen. Neben technischen Erweiterungen beinhalten diese auch Maßnahmen zur IT-Sicherheit. Zum NiC gehört ein umfassendes Paket an Services von der First-Level-Sofort-

hilfe bis zu spezifischen Diensten wie File-, E-Mail-, Print- oder VPN-Service sowie eine zentrale Softwareverteilung.

Auch in den Fachverwaltungen kann der NiC erfolgreich eingesetzt werden: Mit dem Projekt GeoNiC wurden im Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) mehr als 2.500 Arbeitsplätze mit den Clients ausgestattet.



STANDARDISIERTE, SICHERE ARBEITSPLATZRECHNER MIT STABILEN ZENTRALEN IT-SERVICES, ANPASSBAR AN DIE BEDÜRFNISSE EINZELNER BEHÖRDEN ODER DIENSTSTELLEN, DAZU EIN UMFANGREICHES SOFTWAREPAKET: DER NIC ZEIGT BEISPIELHAFT, WELCHE VORTEILE DIE ZENTRALISIERUNG VON IT DEN KUNDEN BRINGT.

Heike Terei,
Fachbereichsleiterin Regionaler Betrieb und
Nutzerbetreuung (mdWdGb)

MODERNE UND SICHERE IT FÜR NIEDERSACHSENS POLIZEI: DER POLIZEICLIENT

Von der Dienstpistole über kriminaltechnische Labore bis zum Hubschrauber – die niedersächsische Polizei benötigt eine Vielfalt an Ausstattung. Zur modernen Polizeiarbeit gehört auch leistungsfähige und sichere IT unbedingt dazu. Deshalb hat IT.Niedersachsen 2017 und 2018 alle 675 Dienststellen und sämtliche 19.000 polizeilichen IT-Arbeitsplätze des Landes mit neuer Technik und Software ausgestattet – den sogenannten PolizeiClients (PoC).

Gleichzeitig optimierte der Landesbetrieb die polizeiliche IT-Infrastruktur umfassend.

Heute verfügt die Polizei Niedersachsen über eine hochmoderne, bundesweit einmalige IT-Sicherheitsarchitektur. IT.Niedersachsen hält den PoC fortwährend auf dem neuesten Stand und stattet ihn kontinuierlich mit weiteren spezifischen technischen Features aus. Dank des hohen Standardisierungsgrades der

modernen IT-Arbeitsplätze hat die Polizei eine zuverlässige, hochverfügbare Computerausstattung, die die Polizeiarbeit effizient unterstützt.



DIE PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT MIT VERSCHIEDENEN BEREICHEN DER POLIZEI IST UNS SEHR WICHTIG. DANK DIESER ENGEN ABSTIMMUNG KÖNNEN WIR MASSGESCHNEIDERTE ANGEBOTE FÜR DEN KUNDEN ENTWICKELN.

Till Beilstein,
Fachbereichsleiter Kunden und Lösungen



MIT VOICE4NDS STELLEN
WIR WEITE TEILE DER
LANDESVERWALTUNG AUF
IP-TELEFONIE UM. SO MACHEN
WIR DIE TELEFONTECHNIK
FIT FÜR ZUKÜNFTIGE MOBILE
ARBEITSFORMEN UND
MEHRWERTDIENSTE WIE
FILESHARING ODER
INSTANT MESSAGING.

Michael Idahl,
Fachbereichsleiter Entwicklung,
Desktopmanagement und
Unified Communications and Collaboration

VOICE4NDS MACHT TELEFONTECHNIK FIT FÜR DAS HOMEOFFICE

Seit 1861 das Telefon erfunden wurde, entwickelt sich die Telefontechnik kontinuierlich weiter. Mit Voice4Nds führt IT.Niedersachsen seit 2016 bei seinen Kunden in der gesamten unmittelbaren Landesverwaltung die Voice-over-IP-Technologie (VoIP) ein und ersetzt die herkömmliche Telefontechnik samt ISDN-Netz und allen dazugehörigen Komponenten. Im Unterschied zur klassischen Telefonie werden bei VoIP keine Telefonleitungen geschaltet, sondern die Sprache digitalisiert und in kleinen Datenpaketen über das Landesdatennetz transportiert. Bislang wurden über 60.000 Telefonie-Ports und über 20.000

UC-Ports ausgerollt und in den Betrieb überführt. Der weitere Rollout-Plan von Voice4Nds sieht vor, bis Ende 2024 rund 90.000 Telefonie-Ports und 40.000 UC-Ports einzurichten und in Betrieb zu nehmen. Im Zuge der Modernisierung erhalten die Büroarbeitsplätze VoIP-Telefone. Die Nutzerinnen und Nutzer können sich entscheiden, ob sie über das neue Endgerät oder zukünftig über ihren Computer telefonieren möchten.

VoIP bringt viele Vorteile: Neben der besseren Klangqualität gehört vor allem die mobile Nutzung zum Beispiel im

Homeoffice dazu. Außerdem gibt es zahlreiche weitere Funktionen wie Telefon- und Videokonferenzen, Filesharing oder Instant Messaging.



MOBIL INS LANDESNETZ

Um dienstliche Tablets und Smartphones im Landesnetz zu nutzen, bietet IT.Niedersachsen eine bewährte und komfortable Lösung an: Das Mobile Device Management (MDM) integriert mobile Endgeräte mit unterschiedlichen Betriebssystemen effizient und sichert sie zuverlässig ab. Das ermöglicht den geschützten Zugang zu dienstlichen Postfächern, Internet, Dateiablagen und Anwendungen mobiles Arbeiten per Smartphone oder Tablet.

ZUKUNFTSWEISEND: RUNDUM-SERVICE FÜR MOBILGERÄTE MIT NDS2GO

Ob beim Gewerbeaufsichtsamt, bei der Wasserschutzpolizei oder im Forstamt – bereits heute greifen viele Mitarbeitende von unterwegs auf dienstliche Daten zu, gemanaged und sicher. Und der Bedarf an Lösungen für mobiles Arbeiten wächst weiter an. Deshalb plant IT.Niedersachsen künftig unter dem Namen NDS2go seinen Service für Dienst-Smartphones und -Tablets zu erweitern. Mit NDS2go wird IT.Niedersachsen mobile Endgeräte liefern, die sich mit wenigen Klicks in Betrieb nehmen lassen. Funktionen und Einrichtung werden vorab auf die Bedürfnisse des

Kunden abgestimmt. Mit einer Besonderheit: Der Service umfasst den kompletten Lifecycle. Sollte das Gerät einmal defekt sein, wird umgehend und kostenlos ein fertig eingerichtetes modellgleiches Ersatzgerät zugeschickt. Damit ist die oder der Beschäftigte schnellstmöglich wieder mobil arbeitsfähig.

Die Kundinnen und Kunden können Smartphones und Tablets aus verschiedenen Produktklassen wählen: von der Standard- über die Premiumausführung bis zum robusten Modell für den Outdoor-Einsatz. IT.Niedersachsen stellt

sicher, dass die Modelle kontinuierlich getauscht werden, sodass die Geräte immer mit den aktuellsten Sicherheitsupdates laufen. Gut für die Haushaltsplanung: Sämtliche Leistungen werden bei NDS2go in einem monatlichen Festpreis enthalten sein.

WAN 3.0: DATENNETZ SCHNELLER UND SICHERER

Die Digitalisierung der Verwaltung bringt es mit sich, dass zunehmend größere Datenmengen fließen – sowohl zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltung als auch zwischen Dienststellen. Dafür braucht es ein schnelles Netz, das höchsten Sicherheitsstandards entspricht. Mit dem Projekt WAN 3.0 erneuert IT.Niedersachsen das Landesdatennetz mit moderner Glasfasertechnik. Nach den Vorgänger-Projekten iznNet und TK 2010 entstand bis Herbst 2022 das Landesdatennetz der dritten Generation. Gemeinsam mit dem Auftragnehmer EWE TEL versorgt der Landesbetrieb mehr als 1.300 Standorte

des Landes Niedersachsen mit der schnellen und zuverlässigen Technik. Neben dem Glasfaserhausanschluss und der notwendigen In-House-Verkabelung gehört zu der Modernisierung vor allem eine neue Router- und Verschlüsselungstechnik. Die hochwertige Verschlüsselung mit BSI-Zulassung erhöht die IT-Sicherheit. Der Eigenbetrieb bringt zudem ein hohes Maß an Netzsoveränität und eine dreistufige Netzhierarchie sorgt für eine höhere Verfügbarkeit an den Standorten. Einer der wichtigsten Vorteile der glasfaserbasierten Technik ist die Geschwindigkeit bei der Datenübertragung: WAN

3.0 bietet eine skalierbare Bandbreitenversorgung – im Zubringernetz bis zu 10 Gbit/s und im Kernnetz 100 Gbit/s.



DANK WAN 3.0 HAT
NIEDERSACHSEN EINES DER
MODERNSTEN NETZE BUNDES-
WEIT – BEI GESCHWINDIGKEIT
UND SICHERHEIT MACHEN
WIR ERNEUT EINEN GROSSEN
SPRUNG NACH VORN. DAMIT
LEGEN WIR DIE BASIS FÜR DIE
WEITERE DIGITALISIERUNG
DER LANDESVERWALTUNG.

Clemens Möller,
Fachbereichsleiter Zentraler Betrieb

DER DIGITALEN VERWALTUNG DEN WEG BEREITEN

Einen Bauantrag stellen, das Kind zur Kita anmelden, Wohngeld oder ein Gesundheitszeugnis beantragen: Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen erledigen immer häufiger am Smartphone oder Laptop, wofür sie früher aufs Amt gehen mussten. Gleichzeitig ersetzen immer mehr Behörden den klassischen Aktenordner durch elektronische Verfahren.

IT.Niedersachsen bereitet dafür den Weg und setzt seit 2018 im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport das Programm Digitale Verwaltung Niedersachsen (DVN) um. Im OZG-Themenfeld Gesundheit entwickelt IT.Niedersachsen erfolgreich Online-Dienste, die bundesweit von Behörden genutzt werden.

PARALLELE EINSICHT IN ECHZEIT, REVISIONSSICHER UND PLATZSPAREND

DIE eAKTE

Eine wesentliche Rolle bei der Digitalisierung der Landesverwaltung spielt das Einführen der elektronischen Akte (eAkte). Die eAkte spart Platz, Papier und Zeit. Sie lässt sich mobil und von mehreren Anwendenden parallel einsehen. Sie ermöglicht es, elektronisch zu speichern, zu archivieren und ist dabei revisionssicher: Informationen sind nachhaltig bewahrt. Der Basisdienst wird zentral bei IT.Niedersachsen bereitgestellt und betrieben. Bis Ende 2022

sollen mit Unterstützung des Landesbetriebes insgesamt 15.000 Mitarbeitende mit der eAkte arbeiten, Ende 2023 werden es 20.000 sein. In Trainings und mit Lernvideos werden die Anwenderinnen und Anwender gründlich vorbereitet, Floorwalker unterstützen sie beim Einarbeiten in die neue Software.



DURCHGÄNGIG DIGITALE
VERWALTUNGSARBEIT,
VOM ERSTEN ANLEGEN
EINES VORGANGS BIS
ZUR ARCHIVIERUNG:
DAFÜR IST DIE eAKTE EIN
ZENTRALER BAUSTEIN.

Andreas Nörling;
Fachbereichsleiter eGovernment

WO KOMMUNEN SICH ÜBER DAS OZG INFORMIEREN UND AUSTAUSCHEN

DIE KOMMUNITY

Alle Behördengänge digital von überall erledigen? Das soll in naher Zukunft in Niedersachsen für alle Bürgerinnen und Bürger wie auch Unternehmen Realität werden – rechtliche Grundlage ist das Onlinezugangsgesetz (OZG). Einen Großteil der Umsetzung übernehmen dabei die Kommunen. Auf dem Portal niedersachsen.online steht den Kommunen dafür die Informations- und

Vernetzungsplattform Community zur Verfügung. Sie vereinfacht die Digitalisierung der Verwaltung, indem sie Fachinformationen bereitstellt und einen landesweiten Dialog ermöglicht. Mitarbeitende von Behörden können sich hier – begleitet durch ein Community-Management – in einem geschützten Raum über die Fortschritte und Best-Practice-Beispiele ihrer und

anderer Kommunen austauschen, voneinander lernen und sehen, wer aktuell an welchen digitalen Diensten arbeitet. So erzeugt die Community, die regelmäßig um Content und Features erweitert wird, wertvolle Synergieeffekte. Die Plattform ist seit Ende 2021 online und wird von den Mitarbeitenden der Kommunen sehr gut angenommen.

RECHTSSICHER AUTHENTIFIZIEREN BEI DIGITALEN ANTRÄGEN

DAS SERVICEKONTO

Viele Verwaltungsleistungen lassen sich bereits online beantragen. Mit dem Servicekonto Niedersachsen können sich Bürgerinnen, Bürger oder Unternehmen bei ihren Anträgen authentifizieren. Das heißt, sie können sich digital und rechtsicher gegenüber der Verwaltung ausweisen. Je nach Vertrauensniveau des Online-Antrages gilt er dann

direkt als unterschrieben oder zumindest als rechtsverbindlich eingereicht.

Das spart unnötiges Ausdrucken und Briefporto. Auch die Arbeit in den Behörden erleichtert das Servicekonto: Sie können ihre Bescheide oder Antworten ebenfalls elektronisch an die Antragstellenden verschicken. Für die

Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen und auch die Behörden ist das Servicekonto kostenlos. IT.Niedersachsen stellt das Servicekonto als sogenannten Basisdienst zur Verfügung.

TECHNIK FÜR DIE MPK

Seit Oktober 2022 hat Niedersachsen für ein Jahr turnusgemäß den Vorsitz der Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) inne und richtet die Treffen der Ministerpräsidentinnen und -präsidenten sowie der Chefinnen und Chefs der Staatskanzleien aus. Für die Konferenzen braucht es einiges an Technik – und die kommt von IT.Niedersachsen: zum Beispiel Laptops, Drucker, große Monitore im Konferenzraum oder leistungsfähiges LAN. Für kurzfristig anberaumte Sonder-MPKs hält der Landesbetrieb jederzeit ein Team bereit.



IT.NIEDERSACHSEN ROCKT

Bereits zweimal hatte IT.Niedersachsen einen Auftritt bei einem großen Musikfestival – wenn auch nicht auf der Bühne, sondern hinter den Kulissen. 2018 und 2019 unterstützte der Landesbetrieb die Polizei bei ihrem Einsatz rund um das Deichbrand-Festival in Cuxhaven.

Unter anderem bauten die IT-Experten vor Ort eine Netzwerkinfrastruktur auf und stellten den Einsatzkräften Notebooks und Drucker zur Verfügung.



WÄHLEN – ABER SICHER!

Egal ob kürzlich bei der Landtagswahl oder 2024 bei der nächsten Europawahl, für Bürgerinnen und Bürger heißt es: Kreuzchen machen, Wahlzettel einwerfen – und ein paar Stunden später im Fernsehen oder online die ersten Balken- und Tortendiagramme anschauen.

Dass das möglich ist, dazu trägt neben vielen anderen auch IT.Niedersachsen bei. Wählen und Auszählen finden mit Stift und Papier statt, doch übermittelt und ausgewertet werden die Wahlergebnisse digital.

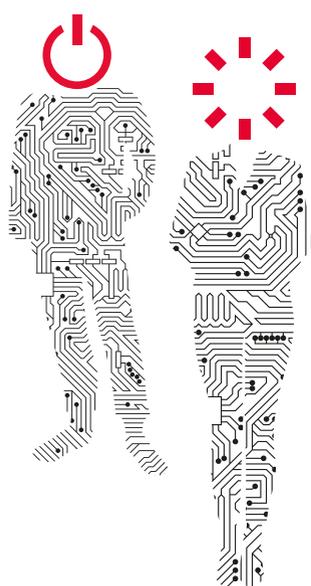
IT.Niedersachsen sorgt dafür, dass Server und Datenbanken, Laptops und PCs, Drucker und Telefone reibungslos funktionieren. Das Cyber Defence Operations Center (CDOC) schützt außerdem die IT-Infrastruktur der Wahl gegen Cyberangriffe.

MIT PERSÖNLICHER VIELFALT GELINGT DAS GROSSE GANZE

UNTERNEHMENSKULTUR

Von rund 185 auf über 1.000 Mitarbeitende in 25 Jahren – die Entwicklung von IT.Niedersachsen und seinen Vorgängerorganisationen macht deutlich: IT funktioniert nur mit Menschen. Ein IT-Landesbetrieb braucht qualifizierte und motivierte Mitarbeitende, die sich wohlfühlen und ihre Stärken einbringen können. Davon ist IT.Niedersachsen-Geschäftsführer Axel Beims überzeugt. „Jeder einzelne Mensch trägt mit seiner ganz persönlichen

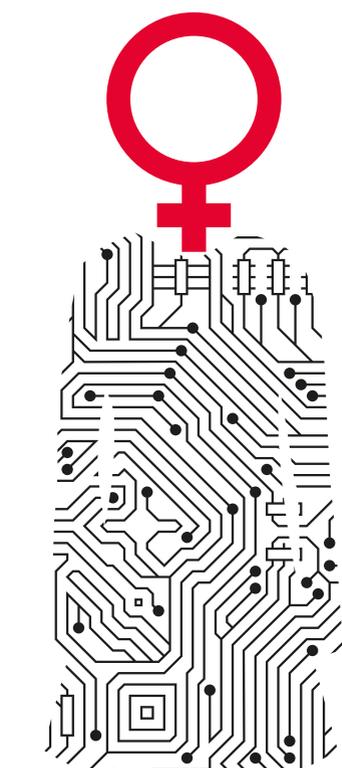
Vielfalt zum Gelingen des großen Ganzen bei“, sagt er. „Dieses Motto leitet mich persönlich und es leitet uns als Unternehmen.“ Um dieses Credo im Alltag mit Leben zu füllen, feilt der Landesbetrieb kontinuierlich an seiner Unternehmenskultur. Bewährtes wird weiterentwickelt, Neues ausprobiert. Denn, so Beims: „Nur so können wir uns als Einzelne und als Unternehmen insgesamt weiterentwickeln und die Herausforderungen der Zukunft meistern.“



LERNEN BRAUCHT FREIRÄUME UND ZEIT

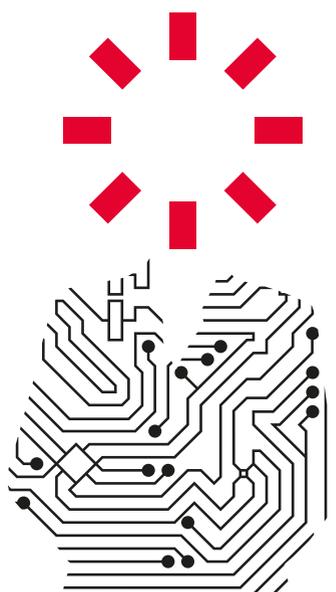
In der IT herrscht seit einiger Zeit Fachkräftemangel. Um dem zu begegnen, bildet IT.Niedersachsen unter anderem selbst Nachwuchskräfte aus. Bereits seit 1999 lernen Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker der Fachrichtung Systemintegration im Landesbetrieb ihr Handwerkzeug. Viele ehemalige Auszubildende sind dem Unternehmen bis heute treu geblieben. Daneben absolvieren bei IT.Niedersachsen jedes Jahr junge Menschen ein Duales Studium Informatik in Kooperation mit der Fachhochschule für die Wirtschaft (FHDW) Hannover und ein Duales Studium Verwaltungsinformatik in Kooperation mit der Hochschule Hannover. Letzteres fördert das Land mit einem attraktiven Stipendium.

Bereits seit vielen Jahren macht sich der Landesbetrieb für mehr Frauen in der Informatik stark. Seit 2015 nimmt er am Niedersachsen-Technikum teil. Dabei verbinden Frauen nach dem Abitur



ein halbjähriges Unternehmenspraktikum mit einem Schnupperstudium in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik (MINT).

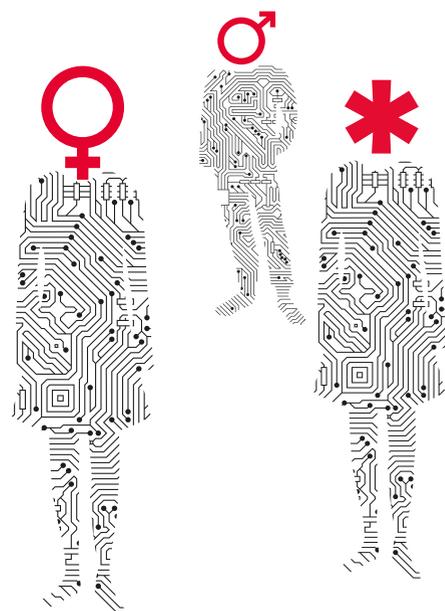
Für Mitarbeitende, die bereits mitten im Berufsleben stehen und sich berufsbegleitend weiterbilden möchten, hat IT.Niedersachsen eine Bachelor- und Masterförderung aufgelegt. „Zum Lernen gehören auch Freiräume und Zeit“, sagt IT.Niedersachsen-Geschäftsführer Axel Beims. „Beides möchten wir unseren Mitarbeitenden geben – egal ob dem jungen Auszubildenden oder der erfahrenen Kollegin im berufsbegleitenden Masterstudium.“



FLEXIBEL UND FAMILIENFREUNDLICH

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie von IT.Niedersachsen. Bereits seit 2009 darf der Landesbetrieb das Zertifikat „audit berufundfamilie“ tragen, 2022 wurde er zum fünften Mal in Folge ausgezeichnet. IT.Niedersachsen ermöglichte schon früh Telearbeit, bietet unterschiedliche Teilzeitmodelle und Gleitzeit an. Für Mitarbeitende, die länger nicht im Unternehmen waren – etwa aufgrund einer Elternzeit oder krankheitsbedingt – gibt es ein Kontakt-halte- und Wiedereinstiegsprogramm.

Seit Sommer 2022 erproben die Mitarbeitenden zudem 18 Monate lang ein innovatives Flexoffice-Konzept. Damit möchte der Landesbetrieb den Dreiklang aus Arbeitsort, notwendiger IT und Mensch neu denken und ein Angebot machen, um Privatleben und Beruf noch besser in Einklang zu bringen.



GESUNDHEIT DER MITARBEITENDEN IM BLICK

Präventionsarbeit leisten, das physische und psychische Wohlbefinden der Mitarbeitenden schützen: Seit vielen Jahren sorgt dafür bei IT.Niedersachsen das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Neben diversen Sport- und Freizeitangeboten haben Mitarbeitende die Möglichkeit, Fachvorträge und Workshops zu besuchen, etwa zu augenschonendem Arbeiten am Bildschirm, Bewegung im Homeoffice oder gesunder Ernährung.

